

Kennen Sie das?

Trotz mancher Heilerfolge gibt es immer noch zu viele Fälle, die Sie einfach nicht mit der Homöopathie lösen können!

Daher gehen Sie auf Seminare, denn Sie scheinen ja Ihr Handwerk einfach noch nicht ausreichend zu beherrschen.

Dort treffen Sie auf Homöopathie-Lehrer, die Ihnen Fälle vorstellen mit einer Mittelwahl, auf die kein anderer Seminarteilnehmer gekommen wäre!

Das zeigt Ihnen: Sie sind noch nicht gut genug und müssen noch viel mehr an Arbeit und Geld investieren! In weitere Seminare, in weitere Bücher und natürlich in das Erlernen weiterer Homöopathie-Methoden. Die rasant steigende Zahl von neuen Arzneimitteln, die es zu kennen gilt, sind hier noch gar nicht erwähnt.

Haben Sie sich schon einmal ganz ehrlich gefragt: Bringt mich das weiter? Fühle ich mich sicherer? Sinkt die Zahl der Fehlverschreibungen? Will ich immer so weitermachen?

Tatsächlich ist es gar nicht Ihrer Schuld oder Ihr Unvermögen!

Das Problem sind nicht Sie, das Problem liegt vielmehr in

- dem falschen sprachlichen und inhaltlichen Verständnis der Lehre Hahnemanns
- der hieraus resultierenden falschen Anwendung des Organons und der Materia medica
- der hieraus resultierenden Entwicklung unzuverlässiger Repertorien
- der hieraus resultierenden Unkenntnis über die tatsächlichen, konkreten Arzneiwirkungen einzelner homöopathischer Arzneimittel

Wenn Sie nicht genau wissen, wie ein Arzneimittel wirkt, wie wollen Sie sicher verschreiben? Ohne diese Kenntnis sind Sie ein ewig Suchender!

Es ist diese Unkenntnis, aus der heraus immer weitere neue Methoden entwickelt werden, mit immer spekulativeren sogenannten Arzneimittelbildern, die sich folgerichtig immer weiter von der Basis der Homöopathie entfernen – den Arzneimittelprüfungen! Und dies führt wiederum zur Vermarktung weiterer Arzneien, Bücher und Repertorien.

Sie sehen: **Der viel gerühmte Pluralismus der Homöopathie, die Methodenvielfalt, basiert auf einem Mangel an Sicherheit und Verständnis!**

Sie denken jetzt vielleicht, das ist kaum zu glauben.

Das ist vollkommen verständlich.

Und Sie sollten es auch gar nicht glauben – besser ist: überprüfen Sie es.

Der Schlüssel zur Kenntnis der konkreten, charakteristischen Arzneimittelwirkung liegt im Verständnis der Arzneimittelprüfungen und damit der Prüfungssymptome:

1. Ein einzelnes Prüfungssymptom ist nie verlässlich!

Es können in den Arzneimittelprüfungen auch Symptome aufgetreten sein, die an diesem Tag den Prüfer zufällig auch ohne Testarznei ereilt hätten. Wer kennt das nicht? Man kann auch ohne eine Arzneimittelprüfung z.B. ein Reißen im Rücken oder Drücken im Kopf verspüren.

2. Die charakteristische Wirkung einer Arznei offenbart sich nie in ganzen Symptomen!

Wäre dies so, dann würde die gesamte Symptomenreihe einer Arznei durchsetzt sein mit Wiederholungen gleich oder ähnlich lautender Prüfungssymptome. Schauen Sie in die Materia medica – dem ist nicht so!

3. Jedes Prüfungssymptom ist immer zusammengesetzt aus zwei Anteilen!

a) der konkreten Arzneiwirkung und

b) der individuellen, zufälligen Veranlagung des Prüfers

Der zufällige, individuelle Anteil eines Prüfers am Prüfungssymptom gehört **nicht** zur Arzneiwirkung und kann uns somit in die Irre führen!

Daher müssen wir wissen, welcher Teil eines jeden Prüfungssymptoms die tatsächliche Arzneiwirkung darstellt u. welcher Anteil dem Prüfer zuzuordnen ist und deswegen nicht berücksichtigt werden darf.

4. Heilerfahrungen sind leider nicht zuverlässig u. liefern keine weitere Verschreibungssicherheit!

Heilerfahrungen sind immer mehrfach deutbar. Das Verschwinden eines Symptoms nach einer Arzneigabe kann nicht eindeutig der unmittelbaren Arzneiwirkung zugeordnet werden. Viele Symptome, die nach einem Mittel verschwinden, gehören daher gar nicht unbedingt zum Wirkungsbereich der gegebenen Arznei.

5. Alle gängigen Repertorien sind daher unzuverlässig!

Diese Repertorien basieren lediglich auf ganzen Prüfungssymptomen und/oder Heilungssymptomen. Kein Repertorium kann daher trennen zwischen dem in die Irre führenden Anteil des Prüfers (denn dessen Anteil am Prüfungssymptom gehört ja gerade NICHT zur Arzneiwirkung) und dem wichtigen und nötigen Anteil der Arzneiwirkung.

Daher zeigen die gängigen Repertorien gar nicht zuverlässig an, wie denn die konkrete Arzneiwirkung aussieht!

6. Daher hat nun jeder Homöopath ein echtes Problem, da er das Similegesetz gar nicht mit der doch so dringend benötigten Gewissheit anwenden kann.

Was ist die Lösung dieses Problems?

Ein vollständiges Symptom besteht aus verschiedenen Bausteinen. Diese werden in Erinnerung an ihre frühere Bezeichnung "Zeichen" genannt.

Ein Symptom das z.B. lautet: "Drücken im Kopf beim Bücken" besteht somit aus drei Zeichen:

Empfindung/ Beschwerde: Drückende Schmerzen

Modalität: Bücken verschlimmert

Ort: Kopf

Die charakteristische Wirkung einer Arznei besteht in sogenannten "**Zeichenkombinationen**". Sie bestehen immer aus zwei dieser Zeichen. Ein Zeichen wird somit immer durch ein weiteres Zeichen näher bestimmt.

Für unser gerade erwähntes Beispiel ergeben sich drei mögliche Zeichenkombinationen:

Beschwerde + Ort: Drücken im Kopf

Beschwerde + Modalität: Drücken beim Bücken

Ort + Modalität: Kopfschmerzen beim Bücken

Wenn man auf diese Weise die Arzneiprüfungen studiert, dann zeigt sich: **Jedes Mittel ist in der Lage, mehreren Prüfern ein immer gleich lautendes „Muster“ aufzuzwingen, nämlich gleich lautende Zeichenkombinationen.**

Jedes Mittel produziert jeweils für sich aber ganz andere Häufungen an Zeichenkombinationen als ein anderes Mittel. Genau diese Kraft, in den unterschiedlichsten Prüfern immer wieder die gleichen Zeichenkombinationen zu erzeugen, dies ist die charakteristische Arzneiwirkung, wie es Hahnemann im Organon im § 153 + § 154 ausführt.

Was benötigen Sie?

Es gibt nur ein Werkzeug in der Homöopathie, mit dem Sie in der Lage sind, diese charakteristischen Arzneimittelnwirkungen per Mausclick zu finden und mit zuverlässiger **Heilungsgewissheit** zu verschreiben: Das digitale **Symptomenlexikon nach Hahnemann von Uwe Plate**.

Sie finden alle wichtigen Informationen hierzu unter www.symptomenlexikon.de .

Wie können Sie die Arbeit mit dem Symptomenlexikon erlernen?

Der erfahrene homöopathische Heilpraktiker M. Kohl bietet eine systematische vierteilige Wochenend-Ausbildung in verschiedenen Städten an. Durch die Einführung in die Grundlagen haben Sie die Möglichkeit, die gesamte Argumentationslinie für die Arbeit mit dem Symptomenlexikon kennenzulernen und zu überprüfen!

Mehr Informationen auf: www.michael-kohl.com

©Michael Kohl 2019